



UNIL | Université de Lausanne



---

<sup>b</sup>  
**UNIVERSITÄT  
BERN**

Philosophisch-historische Fakultät

Historisches Institut

**Master of Advanced Studies in  
Archival, Library and Information  
Science**

## **Gutachten zur Masterarbeit von: Agnès Sophie Dubler**

### **Titel: Jenseits des Archivguts. Das eigene Wissen teilen können – Interne Wikis als Instrumente des Wissens- und Informationsmanagements in Archiven**

Name des Gutachters / der Gutachterin: Prof. Dr. Karin S. Moser

Vertreter / Vertreterin der Studienleitung:

#### **Gutachten:**

Frau Dubler hat sich eine anspruchsvolle und sehr zeitgemässe Masterarbeit ausgesucht, mit einer zusätzlichen empirischen Erhebung in Französisch und Deutsch in allen Archiven in der Schweiz zur Verwendung und Beurteilung von Wikis als Instrument des Wissens- und Informationsmanagements. Der Hauptfokus liegt auf einer theoretischen Evaluierung der Angemessenheit und Nützlichkeit von Wikis für Wissens- und Informationsmanagement in Archiven, vor dem Hintergrund der Einführung von Wikis im Universitätsarchiv Fribourg als Fallbeispiel und mit der Fragebogenerhebung als Hintergrund zur Situation in Schweizerischen Archiven.

Alle formalen Anforderungen an die Arbeit sind erfüllt, inklusive Umfang (nur unwesentlich zu lang), Zitierweise, und wissenschaftliche Darstellung. Frau Dubler hat sich an das angenommene Konzept ihrer Arbeit gehalten, und die Arbeit ist gut und flüssig geschrieben, mit insgesamt einer gut leserlichen Darstellung, die einzig durch die vielen Orthographiefehler und gelegentlich repetitive Formulierungen getrübt wird. Die diskutierte Literatur ist breit abgestützt und angemessen und enthält auch ganz neue Publikationen aus den letzten Jahren.

Insgesamt ist die Einführung der zentralen Konzepte und Begriffe gut und vollständig, wenn auch nicht ganz mit der Kohärenz, die ich erwarten würde. Z.B. bei der Einführung des Begriffs des ‚Wissens‘ weist Frau Dubler korrekt auf die unterschiedlichen Definitionen hin, unterlässt es aber, diese mit den entsprechenden Zitationen zu versehen, und bezieht sich ausschliesslich auf eine einzige Publikation, Dick & Wehner 2022. Ebenso hätte ich mir bei der Definition von Daten, Information und Wissen eine etwas ausführlichere Einführung und Unterscheidung gewünscht. Hier wird nur kurz zitiert, was ich im MAS ALIS präsentiert habe, ohne weitere Reflexion oder Abgrenzung (wie auch die ganze Einführung mehr referiert wird und die reflexive Bewertung weitgehend fehlt). Diese Reflexion und Differenzierung der Begriffe wird in den folgenden Teilen der Arbeit durchaus und auch schlüssig vorgenommen, aber es wäre wünschenswert gewesen, dass das bereits konsequent im Teil I bei der Einführung gemacht wird.

In Teil II werden Wikis als Instrumente des elektronischen Gedächtnisses einer Organisation eingeführt. Während alle wesentlichen Aspekte eingeführt werden, sind die theoretischen Ausführungen am Anfang des Teils II fast ausschliesslich auf den Ansatz von Probst fokussiert (Probst, 2012). Frau Dubler weist zwar auf die Notwendigkeit der Unterscheidung von Wissen und Information hin beim Einsatz elektronischer Speichermedia wie Wikis, ist die Verwendung dieser beiden zentralen Begriffe manchmal inkonsistent und nicht reflektiert in den ersten Abschnitten dieses Teils. Dieser Mangel wird im Abschnitt ‚Wikis zwischen Informations- und Wissensmanagement‘ gut und explizit behoben. Es wäre hilfreich gewesen, diese Eigenschaften von Wikis früher einzuführen und dann auch konsequent in der eigenen Begriffsverwendung zu reflektieren. Eine gute Verbindung wird im Teil II zwischen Wikis und communities of practice hergestellt, mit einer guten und eigenständigen Einbindung der Literatur aus beiden Bereichen, und mit einem sehr guten Paragraphen zur Motivation bei der Nutzung von Wikis und zum Einsatz in Organisationen. Ausgezeichnet ist die Zusammenstellung der Literatur zur Nachhaltigkeit und Verwendung im Wissensmanagement. Innovativ und interessant sind auch die Überlegungen, inwiefern Wikis wirklich Wissenskooperation fördern können, die einen wichtigen eigenständigen Beitrag in der Arbeit darstellen.

Im Teil III werden die vorher gewonnenen Erkenntnisse auf das Fallbeispiel des Universitätsarchivs Fribourg angewendet. Die deskriptive Darstellung ist gut und schlüssig (wenn auch bei der Einführung des Archivs am Anfang etwas sehr ausführlich), mit gut belegten Argumenten und Reflexion zu Vor- und Nachteilen eines Wikis. Die Frage, ob es Alternativen zu einem Wiki gegeben hätte, wird allerdings nur summarisch diskutiert - Wissenslandkarten und ein Recordsmanagement System werden kurz erwähnt und rasch verworfen. In dieser Kürze trägt der Vergleich der Ansätze nur wenig zur Arbeit bei. Als eigenständigen und innovativen Beitrag von Frau Dubler möchte ich den entwickelten Leitfadens zur Konzipierung eines Wikis hervorheben, der in sehr guter Weise die vorher erarbeiteten Erkenntnisse und Begriffe integriert und ein wertvolles Resultat dieser Arbeit darstellt, das über die Masterarbeit hinaus für Archive sehr wertvoll sein kann.

Im Teil VI wurde mittels einer Fragebogenerhebung eine Bedarfsanalyse zur Verwendung von Wikis in Schweizer Archiven durchgeführt. Die ausschliesslich deskriptiv und pro Fragenblock ausgewerteten Ergebnisse geben eine interessante Einsicht zur Einstellung und Verwendung von Wikis in schweizerischen Archiven. Diese zusätzliche empirische Ebene in der Arbeit ist m.E. ein grosser Gewinn und war eine beträchtliche zusätzliche Anstrengung, insbesondere weil Frau Dubler als Historikerin keine Erfahrung mit der Erstellung und Auswertung von Fragebögen hat und das zum ersten Mal gemacht hat. Die Einschränkungen zur Aussagekraft der Ergebnisse, v.a. mit Hinblick auf die beschränkte und relativ kleine Anzahl von Teilnehmenden, wurden angemessen und korrekt thematisiert. Es wäre wünschenswert gewesen, die Erkenntnisse aus der empirischen Erhebung stärker in die Diskussion und Reflexion um den Nutzen von Wikis einzubeziehen.

Im abschliessenden Fazit hebt Frau Dubler nochmals die zentralen drei Schlussfolgerungen aus ihrer Arbeit hervor: 1. Die duale Funktion von Wikis als Wissens- wie auch Informationsmanagementinstrument hervor, 2. die Notwendigkeit, Wikis strategisch eingebettet und zielgerichtet einzuführen, z.B. mit Hilfe des hier entwickelten Leitfadens, und 3. den potentiellen Mehrgewinn von Wikis im Vergleich zu reinen records management systems wie z.B. GEVER. Insgesamt ist dies eine sehr gelungene Masterarbeit, die – trotz ein paar konzeptuellen Schwächen bei der Einführung von Begriffen im Teil I – einen wichtigen und

eigenständigen Beitrag leistet zum Einsatz von Wikis im Archivwesen und gut geschrieben und insgesamt sehr schlüssig dargestellt ist. Einige Erkenntnisse, wie der entwickelte Leitfaden und die empirische Uebersicht über Wikis in Schweizer Archiven, sind über diese Arbeit hinaus von Interesse und verwertbar.

Der/die unterzeichnende Gutachter/Gutachterin beantragt hiermit der Programmleitung, die Masterarbeit mit der Note 5 zu bewerten.

Ort, Datum

Cambridge, 9.9.2022

Unterschrift des Gutachters / der Gutachterin:

